

tages schule Stiftung Lernwerkstatt Bickwil

Jahresbericht Stiftung Lernwerkstatt Bickwil 2021/2022

Vorwort des Stiftungsrates

Liebe Leserin Lieber Leser Bereits ist wieder ein Jahr vorbei und wir blicken zurück auf ein erfolgreiches Schuljahr. Im letzten Jahr waren wir nach dem Abklingen der Massnahmen rund um Corona vornehmlich mit Veränderungen im räumlichen Umfeld konfrontiert. Daneben trat das neue Volksschulgesetz in Kraft. Fragen um Inklusion sowie dem sich immer schneller drehenden Wandel von Gesellschaft, Schule, Arbeitsmarkt und direktem Umfeld sind wichtige Traktanden des Stiftungsrates. Und mittendrin unsere Lernwerkstatt mit ihren Schülern.

Der Stiftungsrat hat zusammen mit der Schulleitung eine Standortbestimmung und Weiterentwicklung unserer Strategie vorgenommen. Wo sind wir heute? Wohin geht die Volksschule in Zukunft? Was passiert in unserem nächsten Umfeld?

Ganz überraschend dann die fehlenden Primarschulplätze in der Versorgerregion der Stiftung und der Auftrag, solche anzubieten. Daraus resultierte die Aufstockung der Schülerzahlen um sieben Plätze, Vereinbarungen für zusätzlichen Schulraum und Vorbereitungen für die Ausbildung von Primarschülern an der Lernwerkstatt Bickwil. In kurzer Zeit ist es der Schulleitung und dem ganzen Team gelungen, die notwendigen räumlichen Veränderungen umzusetzen und auch die Voraussetzungen für einen guten Schulbetrieb zu schaffen. Der Stiftungsrat begleitet Schulleitung und Team bei all diesen Fragen und steht diesen auch tatkräftig zu Seite.

Die Bevölkerung des Knonauer Amts wächst und dadurch auch die Schülerzahlen. Die gesellschaftlichen Ansprüche verändern sich und gerade die psychischen Probleme der jungen Menschen nehmen stark zu, weshalb Schulen, wie die Lernwerkstatt Bickwil, immer gefragter werden. Unsere Schüler merken im täglichen Betrieb wenig von diesen grossen Veränderungen. Vielmehr lernen sie in ihrem angestammten Umfeld und werden vom ganzen Team begleitet, betreut und auf einen guten Abschluss der Schulzeit und einen gelungenen Start ins Berufsleben in einem Lehrbetrieb vorbereitet. Genau dies bereitet uns allen spätestens beim Abschlussfest grosse Freude. Zu sehen, mit welchem Engagement und Stolz die Lernenden ihre Projektarbeiten präsentieren und sich auf die Zukunft in einer Lehre oder einer weitergehenden Schule freuen. In diesem Lichte möchte ich nicht nur meinen Kolleginnen und Kollegen aus dem Stiftungsrat, sondern auch der Schulleitung und dem ganzen Team herzlich Danke sagen für ihren Einsatz und die Freude bei der Arbeit für unsere Lernwerkstatt Bickwil.

Jahresbericht Tagesschule

Vorwort der Schulleitung

Liebe Leserin Lieber Leser

Von 15 auf 25! Dieses Schuljahr wurde vorwiegend durch ein Thema geprägt: Erweitern! Doch anders als gewohnt, fokussierten wir nicht auf die Erweiterung des Wissens und der Erfahrungen, sondern befassten uns mit der Erhöhung der Schulplätze.

So starteten wir mit drei Sekundarschülerinnen und -schülern mehr ins Schuljahr. Wie sollen die Pulte gestellt werden, damit alle eine ideale Lernumgebung vorfinden? Ist genügend Raum beim Mittagessen vorhanden? Wie werden die Gruppen organisiert? Welche Aktivitäten beschleunigen die Integration der neuen Schülerinnen und Schüler?

Und schon bald befassten wir uns wieder mit Schutzmassnahmen. Die Gesichter verschwanden teilweise wieder hinter Masken und der Blick auf die CO2-Messgeräte liess die Anordnung «Fenster öffnen!» oft erschallen. Die einschneidendste Massnahme erfolgte im Winter: wieder musste das Lager abgesagt werden. Der Jahrgang der Schulabgänger und -gängerinnen kam somit nie in den Genuss eines Lagers und entsprechend gross war die Enttäuschung. Dann plötzlich die Aufhebung aller Massnahmen und der Übergang in die mittlerweile ungewohnte Normalität, was dazu führte, dass sich zum ersten Mal positive Fälle häuften. Die Jugendlichen schätzten vor allem das gemeinsame Mittagessen, welches nicht mehr in verschiedenen Räumen eingenommen werden musste. Ein wichtiges Miteinander war wieder möglich. Als bereits die neuen Schüler für das kommende Schuljahr aufgenommen waren und die Abgängerinnen Anschlusslösungen gefunden hatten, stand das Thema Erweiterung um eine Primarklasse im Raum. Von der Ausrichtung auf Sekundarstufe mit dem Angebot des Job Coach zur Tagessonderschule über alle Stufen! Welch Schritt und was für eine Chance, die Lernwerkstatt als Ort des gemeinsamen Lernens von der ersten Klasse bis zum Lehrabschluss neu zu gestalten.

Dass wir diesen Ausbau überhaupt prüfen konnten, ergab sich durch das frei gewordene Wohnhaus, an welches unsere Schulräume angebaut sind. Das ursprüngliche Zuhause der Familie Spinner schien uns für eine Primarschule genau richtig. Im Sinne einer familiären Gemeinschaft in einem Haus mit vielen kleineren Räumen leben und lernen.

Nur vier Monate blieben, um neu zu organisieren, Lehrpersonen zu finden, umzubauen, einzurichten. Nicht alles war möglich und manchmal überwogen die Zweifel und Ängste, welche eine solch grosse Veränderung mit sich bringt. Doch immer wieder gelang es dank der

Lernwerkstatt sehr zugetanen Vermietern, dem Vertrauen des Stiftungsrates, sehr flexiblen Handwerksbetrieben, umsichtiger Verwaltung und dem offenen und engagiertem Team auf Kurs zu bleiben. Ein Kraftakt! Erst der Alltag wird uns zeigen, was noch zu tun und anzupassen ist.

Und schliesslich das Sommerfest. Nach drei Jahren finden wieder alle an einem schönen Sommerabend zusammen. Einige am Ankommen und andere im Aufbruch. Revue passieren lassen, was durch das Engagement und die Aufmerksamkeit des Teams in der Zusammenarbeit mit den Eltern möglich wurde, Abschlussarbeiten stolz präsentieren, Reden halten, Danke sagen. Es ist schön, einmal inne zu halten und zu geniessen, was durch die gezielte Förderung und motivierte Begleitung entsteht und bestärkt das Team in seiner täglichen Arbeit.

Ich bedanke mich ganz herzlich beim Team für seine Ideen, den ausserordentlichen Einsatz und die Begeisterung im Alltag. Bei den Eltern bedanken wir uns für das entgegengebrachte Vertrauen und die Offenheit. Herzlichen Dank auch an den Stiftungsrat und alle, welche uns in diesem Jahr begleitet und unterstützt haben.

Regula Hofmann, Schulleitung

Rückblick Schuljahr 2021/2022

1. Quartal

18. und 19. August Teamweiterbildung

23. August Starttag ins neue Schuljahr mit sieben neuen Schülerinnen

und Schülern

1. September Bibliotheksbesuch Ausleihe

10. und 11. September Ämtler Berufsmesse

21. September Schulbesuch Schulische Heilpädagoginnen Mettmenstetten

Stiftungsratssitzung

30. September Unterschreiben des Nichtraucher-Vertrages

5. Oktober Elternabend

6. Oktober Bibliotheksbesuch Buchvorstellung

14. und 15. Oktober Ersatz Garagentore

2. Quartal

25. Oktober Umstellung auf Cloud und NAS

4. November Tag der Pausenmilch11. November Nationaler Zukunftstag6. November Standortbestimmung

16. November Kerzenziehen

23. November Bibliotheksbesuch Ausleihe

29. November Verkehrserziehung1. Dezember Verkehrserziehung6. Dezember Chlausanlass

9. Dezember Aufsichtsbesuch Volksschulamt14. Dezember Bibliotheksbesuch Ausleihe

17. Dezember Jahresschlussbrunch

3. Quartal

6. Januar Elterntreff

17. – 21. Januar Winterlager (abgesagt)

26. Januar Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung

9. Februar Bibliotheksbesuch mit Ausleihe

8. März Weiterbildungstag Sonderschulen im Amt (abgesagt)

11. März Wintersporttag

23. März Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung

29. März Stiftungsratssitzung

13. April Bibliotheksbesuch Ausleihe

13. – 22. April Ersatz Fenster

4. Quartal

17. Mai Elterntreff (abgesagt)

25. Mai Bibliotheksbesuch mit Buchvorstellung

7. und 8. Juni Standortbestimmung
13. Juni Besuch Technorama
21. Juni Nichtrauchertag

28. Juni Bibliotheksbesuch Ausleihe

5. Juli Jahresschlussfest

11. Juli Special Day (Ersatz für Lager)

16. Juli Goodbye-Day

Aufbau einer Primarklasse

Für einmal wählen wir nicht Worte, um von etwas zu berichten, was uns im Alltag beschäftigte. Die sehr kurzfristige und aufwändige Bereitstellung der Räumlichkeiten für die Primarklasse lässt sich in Bildern einfach eindrücklicher darstellen.

Das Wohnhaus der Familie Spinner schien uns wie gemacht, um jüngeren Kindern einen Lernort zu schenken, der ihnen Gemeinschaft und Rückzug bieten würde. Zudem war es seit seiner Entstehung ein Zuhause für eine grosse Familie, deren Kinder mit Lebensfreude und Humor auf die Welt vorbereitet wurden

Schulstube



Doch natürlich war es ein Wohnhaus, die meisten Räume Schlafzimmer. Wie sollten da die Bedürfnisse einer Schule räumlich Platz finden? Das Team wanderte durchs Haus, stieg die knarzenden Treppen hinauf und hinunter und Ideen sprudelten. Die Zimmerei Frei vereinte diese mit den technischen Möglichkeiten und einem grossen Erfahrungsschatz. Durch die Erlaubnis eine Wand zu öffnen, entstand ein lichtdurchflutetes Schulzimmer. Aus dem Holzkeller wurde eine Garderobe gezaubert. Der Dachstock musste an vielen Stellen gesichert werden, nun bietet sich hier eine grosse Spielfläche an. Es gibt Ruheinseln, eine Leseecke, ein Spielzimmer, ein ruhiges Einzelarbeitszimmer, einen Gruppenraum... und im Garten ein Baumhaus!



Helle, individuelle Arbeitsplätze



Garderobe



Mittagstisch



Lesezimmer



Aufgang in den ersten Stock













Abschlussprojekt: Retro Arcade von Florian Schneebeli

Projektbeschreibung:

Retro Arcade aus Holz, gebaut mit Software auf altem Schulcomputer.

Arheitsschritte Software:

Als Software habe ich Batocera (Linux genommen. Die Software läuft auf dem alten Schulcomputer, den ich von der Schule bekommen habe. Um Batocera zu installieren, musste ich zuerst die .img Datei des Betriebssystems auf der Webseite von Batocera herunterladen und diese dann auf meinem USR-Stick flashen Dann habe ich den USR-Stick am Computer eingesteckt und ihn über das Boot Menü ausgewählt und gebootet. Um die Spiele hinüberzuladen, die ich im Internet heruntergeladen habe, habe ich meinen eigenen Computer und den Computer mit Batocera am LAN angeschlossen. Nun konnte ich die Dateien der Spiele über das Netzwerk auf den Computer Isaden. Da in Batocera die Emulatoren schon inbegriffen waren, musste ich die Spiele nur noch in die richtigen Ordner verschieben.

alle Spiele gescrapt,

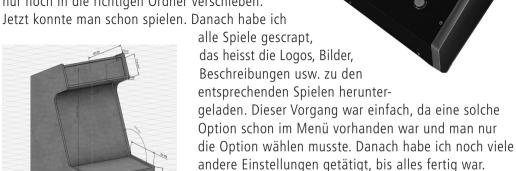


Bild 1

Arbeitsschritte Verkleidung: Begonnen habe ich mit der Planung. Um Inspiration zu finden, habe ich mir im Internet viele verschiedene Möglichkeiten und Variationen, wie man es umsetzen könnte, angeschaut. Anschliessend habe ich ein erstes eigenes Design (Bild 1) auf meinem CAD Programm modelliert. Aus Karton habe ich dann ein 1:1 Model auf Basis des 3D Modells gebastelt (Bild 2), um mir die Grössenverhältnisse besser vorstellen zu können. Das Kartonmodel habe ich immer wieder verändert und optimiert, bis es mir gefallen hat.







Bild 2

Rild 3

Bild 4

Dann habe ich die Masse notiert und bei Hornbach die Bretter zuschneiden lassen. Auf die Bretter habe ich dann die Seitenwände aufgezeichnet und sie danach auf der kleinen Bandsäge in unserem Hobbyraum ausgeschnitten. Mein Vater hat mir geholfen, die restlichen Teile grob zuzuschneiden.

Nach dem Schleifen der Seitenwände haben wir sie am Bodenbrett montiert. Um die Bretter an den Seitenwänden zu befestigen, haben wir Leisten an die Innenseite der Seitenwände befestigt und die Bretter dann an den Leisten angeschraubt (Bild 3). Die Leisten konnten wir aus Abschnitten der Bretter machen.

Um den Rahmen für den Bildschirm zu bauen, habe ich zuerst alles vermessen und aufgezeichnet und ihn dann mit der Stichsäge ausgeschnitten. Nachdem ich mit der Oberfräse noch eine Fase in den Rahmen gefräst habe, befestigten wir hinten am Rahmen wieder Leisten (Bild 4), damit der Rahmen am Bildschirm hält. Den Rahmen inklusive Bildschirm haben wir anschliessend eingebaut und an den zuvor angebauten Leisten (Bild 5) angeschraubt.





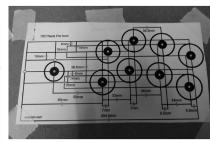


Bild 5

Bild 6

Bild 7

Zu diesem Zeitpunkt habe ich mich dann entschieden, die Kanten der Seitenwände nicht wie geplant mit der Oberfräse abzurunden, sondern mit der Oberfräse eine Nut zu fräsen, um dann ein T-Molding (Bild 6) zu befestigen. Da ich kein solches T-Molding in der Schweiz gefunden habe, musste ich es aus dem Ausland bestellen. Danach haben mein Vater und ich alle zuvor grob zugeschnittenen Bretter auf der Tischfräse genau zugeschnitten, dabei mussten wir beachten, dass die Winkel stimmten. Das taten wir, indem wir den Tisch der Fräse im richtigen Winkel einstellten. Am oberen Brett habe ich mit der Stichsäge noch die zwei Löcher für die Lautsprecher ausgeschnitten.

Da auf der Vorderseite später ein Plexiglas hinkommen würde, mussten wir am unteren und am oberen Brett jeweils noch eine Nut fräsen, in die später das Plexiglas kommt.



Aus Karton habe ich ein Modell des Buttonbrettes gemacht und die Buttons provisorisch befestigt, um eine optimale Position der Buttons zu finden. Ich habe dann die Positionen der Buttons auf dem Kartonbrett auf das Holzbrett übernommen (Bild 7) und die Löcher gebohrt (Bild 8).

Bild 8



Bild 9

Anschliessend haben wir alle Leisten befestigt und alle Bretter daran angeschraubt (Bild 9). Um zu vermeiden, dass sich das Holz spaltet, wenn die Bretter angeschraubt werden, habe ich jedes Loch vorgebohrt und angesenkt. Danach habe ich alles noch ein letztes Mal geschliffen und daraufhin die Kiste auseinandergebaut. Mein Vater hat dann die Nut für das T-Molding gemacht und meine Mutter hat alle einzelnen Teile schwarz gestrichen. Als die ersten Teile trocken waren, habe ich die Seitenwände, den Boden und den Bildschirm wieder zusammengebaut. Das Brett für die Buttons war inzwischen auch trocken und ich konnte die Buttons einbauen (Bild 10). Die Buttons habe ich zuvor auf Amazon bestellt. Um die Buttons anzuschliessen, musste nur das Kabel des jeweiligen Buttons am Encoder eingesteckt

werden. Der Encoder wurde über ein USB-Kabel am Computer angeschlossen. Nun konnte ich das Brett mit den Buttons an die Kiste schrauben. Danach habe ich die Lautsprecher ans obere Brett und das Brett an die Kiste geschraubt.

Ich ging dann noch in den Jumbo, um eine Steckleiste und ein LED-Band zu kaufen. Das LED-Band habe ich hinter die Plexiglasscheibe getan. Aber da das LED-Band nicht gut gehalten hat, habe ich noch ein kleines Brett zugeschnitten (Bild 11), das genau in die Kiste passt und das LED-Band vom Rest der Kiste trennt. Damit das Licht gut reflektiert, habe ich es auf der einen Seite weiss und auf der anderen schwarz angemalt. Das Marquee (Logo des Spiels), das zwischen die Plexiglasscheiben kommt, habe ich aus dem Internet genommen und auf das Format der Plexiglasscheibe geändert. Das Bild habe ich dann bei einer Druckfirma auf Papier drucken lassen.



Bild 10



Bild 11

An der Unterseite des Computers habe ich zwei Leisten angeschraubt und dann den Computer mit den Leisten an der Kiste befestigt. Aufgrund von Lieferschwierigkeiten des Verstärkerbausatzes konnte ich die Lautsprecher nicht in Betrieb nehmen. Als Zwischenlösung habe ich zwei Lautsprecherboxen an der Seitenwand befestigt, anschliessend habe ich alle Kabel verbunden und die Stecker an der Steckleiste, die ich zuvor mit Kleber befestigt habe, angeschlossen. In die Rückwand haben wir noch zwei Löcher gebohrt, eins für den Einschaltknopf und das andere für das Kabel der Steckleiste. Zum Schluss befestigte ich noch das inzwischen angekommene T-Molding an den Seitenwänden, indem ich es mit dem Gummihammer hineinschlug.

Rückblick:

Gelungene Elemente:

Die Kiste wurde sehr schön und genau.

Ich habe fast alles zeitlich fertiggeschafft, was ich geplant habe.

Schwierigkeiten:

Die Joysticks haben lange nicht funktioniert. Ich konnte das Problem aber lösen, indem ich sie

abmontierte und um 180° gedreht habe.

Der Verstärker ist nicht zum geplanten Zeitpunkt gekommen, aber mit den Lautsprecherboxen

habe ich eine gute Lösung gefunden

Gegen Ende wurde die Zeit ein wenig knapp.

Änderungen im Nachhinein:

Ich würde die Buttons etwas anders platzieren, da es so, wie es jetzt ist, wenig Platz für die Hände hat

Ich würde mehr Zeit einplanen, um Stress zu vermeiden.

Auch würde ich die Plexiglasscheibe etwas höher machen, weil die Marquees normalerweise nicht so lang sind.

7ukunft:

Ich werde auf jeden Fall den Verstärker noch einbauen und die Lautsprecher verbinden.

Eventuell baue ich noch mehr Buttons ein.

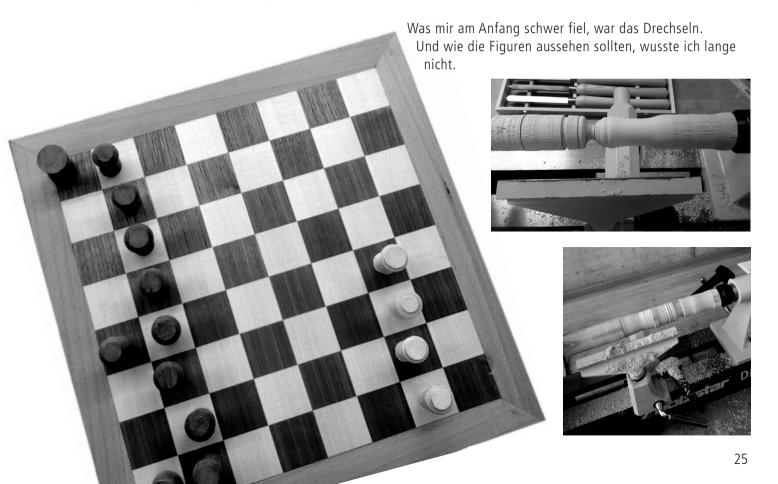
Hinten kommt wahrscheinlich noch ein Gerätestecker mit Schalter dazu.

Auf die schwarzen Teile kommt vielleicht noch eine Folierung mit einem Design.

Abschlussprojekt: Schachbrett und Schachfiguren von Daniel Stadler

Ich habe zuerst an dem Schachbrett gearbeitet und habe Skizzen, Zeichnungen und Messungen gemacht und durchgeführt. Dann habe ich das Holz ausgewählt und gekauft. Die Holzarten sind Ahorn (hell) und Nussbaum (dunkel). Die habe ich dann zu gleichmässigen Quadrätchen geschnitten, gehobelt, geschliffen und geleimt, so dass es ein Schachbrettmuster gab.

Anschliessend habe ich den Boden des Schachbretts gerade geschliffen und das Schachbrettmuster auf den Boden geleimt. Danach habe ich die Ränder zugeschnitten, gehobelt, geschliffen und dann an das Schachbrett geleimt. Währenddessen habe ich die Schachfiguren gedrechselt, geschliffen und bearbeitet.



South Africa Morning

Our students had the theme Africa in RZG and then Regula Hofmann asked me whether I could do «South Africa» with the students during the English lessons. They learnt some facts about South Africa, we had a class quiz and then they got an assignment to prepare a power point about South Africa, aswell to make a flyer about South Africa. The power point presentations kept them busy and finally they could present it. As they learnt about the traditional food etc in South Africa, I thought it would be nice to end off the term with a «South Africa morning».

For the South African morning, my helpers and I prepared a Kahoot, Facts about South Africa sheets and a South Africa picture hunt. We started the morning with the fact sheets, then the South Africa picture hunt followed and finally the Kahoot. Congratulations to Florian (1st), Sarina (2nd) and Leon (3rd). After some hard work and fun it was time to taste some traditional South African specialities. Jörg Kronberger grilled the 'boerewors' and the students could enjoy a mini «boerewors» roll with chutney or ketchup before they tried some South African desserts...«Melktert, Herzoggies and Fruit dainties» were enjoyed by all. It was an educational but fun morning. Thank you to the staff members for their support and help and also a big thank you to Estelle P, Estelle C and Jörg Kronberger for all they did.











Besuch im Technorama











Mein Lieblingshobby

Hallo, mein Name ist Sara, ich erzähle euch etwas über mein Lieblingshobby: Zeichnen. Als ich noch klein war, also etwa 3 oder 4 Jahre alt, habe ich davon geträumt, eine Künstlerin im Zeichnen zu werden. Ich habe mir immer Gedanken gemacht, ob ich dies jemals schaffen könnte. Ich versuchte regelmässig, etwas Echtes zu zeichnen, aber es klappte einfach nicht. Mit 10 Jahren zeichnete ich Tiere ab. Ich gab nie auf und versuchte es immer wieder. Ich habe diese Bilder gesammelt und in einem Ordner abgelegt. Schnell waren es schon 78 Zeichnungen, wo man sehen konnte, wie ich mich und meine Zeichnungstechniken weiterentwickelte.

Meine Mutter war sehr beindruckt von diesen Bildern, die ich damals gezeichnet habe. In der 5. und 6. Klasse hatten wir auch Stunden, in welchen wir zeichnen konnten. Wir mussten z.B. ein Tier zeichnen aber gespiegelt, das war nicht einfach. Mit 12 Jahren habe ich es endlich geschafft, eine Künstlerin zu werden. Ich war eine der besten im Fach Zeichnen. Ich kannte alle Formen und viele Techniken. Viele haben mir Komplimente gemacht und haben mich gefragt, ob ich für sie auch etwas zeichnen könnte. Sie haben mir Bilder geschickt, welche ich für sie zeichnete. Jetzt bin ich eine noch bessere Zeichnerin geworden und habe mittlerweile 112 Bilder gezeichnet z.B. von Tieren, Menschen, Natur, Autos und vieles mehr. Am meisten liebe ich Tiere zu zeichnen wie z.B. Labradore, mein Lieblingshund. Ich liebe es, solche Hunde zu zeichnen, das ist für mich am einfachsten.

Wenn ich Musik höre, dann kann ich mich besser konzentrieren, das hilft mir sehr. Wenn ich ein Bild falsch zeichne oder einen Fehler mache, so muss ich wieder mit allem von neuem beginnen.

Wenn ich eines Tages erwachsen bin, dann wünsche ich mir, so gut zeichnen zu können, wie Pablo Picasso, denn er war ein grosser Künstler und stellte spezielle Kunstwerke her.

Das Klavier

Ich will euch etwas über das Klavier erzählen und wie man lernen muss. Wenn ich selber spiele, dann beruhigt mich das sehr und das ist so, weil es mich glücklich macht. Es ist ein schönes, aber ein aufwendiges Instrument. Da man auf viele Sachen achten muss, ist es sehr komplex. Als ich angefangen habe, da ist mir gleich aufgefallen, dass ich mit Üben weiter komme. Und ich weiss, dass es immer etwas noch Schwierigeres gibt, aber ich werde es weiter machen und es weiter versuchen

Ich mag das Klavier, weil es sehr beruhigend ist und weil es immer etwas Neues gibt. Alles was ich beherrsche, das macht mir auch Freude und Spass. Wenn ich traurig bin und Klavier spiele, dann werde ich wieder glücklich. Klavier spielen ist nicht nur ein Hobby für mich, sondern auch ein Gefühl. Einfach an nichts denken und alles, was mich stresst, vergessen. Ich habe schon viele Stücke gelernt. Seit zwei Jahren nehme ich Unterricht und es macht immer noch sehr viel Spass. Wenn ich nach Hause komme, dann mache ich immer zuerst meine Hausaufgaben. Danach setze ich mich ans Klavier. Wenn man etwas erreichen will, dann muss man einfach etwas dafür machen

Klavier spielen ist etwas für diejenigen, welche schwerere Sachen machen wollen und man braucht auch sehr viel Selbstbeherrschung, weil es sehr anspruchsvoll ist. Es geht nicht alles auf einmal. Gerne helfe ich euch, wenn ihr vielleicht etwas nicht versteht. Ich empfehle Klavier allen, die etwas Lustiges und Schweres machen wollen. Man muss es wirklich wollen, sonst ist man am falschen Ort. Ihr müsst auch selbst wollen und nicht nur spielen, weil jemand anderer auch spielt. Das Klavier ist ein Instrument, das man mit Gefühl spielt, und man muss geduldig sein. Kannst du ein Klavierstück nicht, dann musst du einfach von vorne anfangen. Das ist nicht schlimm. Sogar den Lehrern passieren Fehler. Bleib mit dem Herzen dabei und versuche es nochmals. Wenn ich es nicht schaffe, dann versuche ich es einfach noch einmal und immer weiter so, bis es geht. Ich gebe nicht auf, weil es für mich wichtig ist.

Cecile Hediger

Jahresbericht Job Coach

Vorwort der Leitung

Liebe Leserin Lieber Leser

Die meisten Jugendlichen wechseln nach der obligatorischen Schulzeit in eine berufliche Grundbildung. Am Zweitmeisten wird eine Maturitätsschule gewählt und rund ein Viertel plant ein Zwischenjahr oder nimmt ein Brückenangebot in Anspruch.

Aufgrund der Corona-Krise brauchte es für die aktuellen Abgängerinnen und Abgänger und die Betriebe einiges an Flexibilität. Gerade zu Beginn der Berufsfindung in der zweiten Sekundarklasse war ein Einblick in den Berufsalltag selten möglich. Die Zahlen weisen aber darauf hin, dass die Berufswahl und die Vergabe der Lehrstellen mehrheitlich gut gemeistert wurden. Bei rund 16% der Absolventen der obligatorischen Schule waren aufgrund der Pandemie Änderungen in ihrer Ausbildungsplanung notwendig. Junge Frauen, Ausländer und Ausländerinnen sowie Schülerinnen und Schülern aus den tieferen Anspruchsniveaus waren stärker betroffen. Besonders unterstützend wirkten die Eltern.

Die Unternehmen nennen den eingeschränkten persönlichen Kontakt im Bewerbungsverfahren, die Durchführung von Schnupperlehren, die Einhaltung von Schutzbestimmungen und die unsichere wirtschaftliche Lage als erschwerende Faktoren für die Lehrstellenvergabe. Im Vergleich zum letzten Jahr fielen diese Umstände aber bereits weniger stark ins Gewicht.

37'475 Jugendliche starten im Sommer 2022 in die Berufslehre. 93% davon zielen einen EFZ-Abschluss an und 3% einen EBA-Abschluss. Nach wie vor ist die Ausbildung Kauffrau/Kaufmann der Favorit. Neu unter die Top10 der gewählten Ausbildungen sind Elektroinstallateur/ in, Polymechaniker/in und Koch/Köchin. Abgelöst haben sie die Lehren zum/zur Automobilfachmann/frau, Mediamatiker/in und Logistiker/in. Wie bereits im letzten Jahresbericht ausführlich dargestellt, werden noch immer medizinische oder soziale Berufe mehrheitlich von jungen Frauen und technische Berufe vorwiegend von jungen Männern gewählt. Der Anteil an Lernenden, welche parallel zur Lehre die Berufsmaturität absolvieren, ist mit 25% stabil. Die Zusage bei den Lehrstellen weist interessanterweise je nach Berufslehre zeitliche Unterschiede auf. So erhalten zum Beispiel Kaufmann/Kauffrau früher Zusagen als Logistiker/innen.

Die Deutschschweiz bietet 82% aller Lehrstellen in der Schweiz an. Spitzenreiter im Lehrstellenangebot ist das Gesundheits- und Sozialwesen, gefolgt vom Handel und beinahe gleichauf das Baugewerbe und das verarbeitende Gewerbe. Konstant sind jeweils viele Lehrstellen im Bereich Finanz- und Versicherungsdienstleistungen vergeben. In den Bereichen Bau- und

Gastgewerbe sind noch im Frühjahr viele Lehrstellen offen. Im Gastgewerbe zeigt sich seit 2020 eine anhaltende Tendenz zu weniger vergebenen Lehrstellen.

Das Lehrstellenangebot ist insgesamt konstant geblieben. Es ist sehr erfreulich, dass sich kleinste Betriebe und grosse Unternehmen für den Berufsnachwuchs einsetzen und Ressourcen in die Ausbildung investieren. Herzlichen Dank!

Alle Lernenden, welche Frau Crameri als Job Coach auf dem Ausbildungsweg begleitet, sind erfolgreich unterwegs. Wir gratulieren ganz herzlich zu den abgeschlossenen Lehren von

Robin Baur als Elektroinstallateur EFZ, Tim Leuenberger als Agrarpraktiker EBA und Lukas Traub als Unterhaltspraktiker EBA.

Unsere Hoffnung, dass auch Lernende, welche die obligatorische Schulzeit nicht an der Tagesschule der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil abgeschlossen haben, von Frau Crameri betreut werden, hat sich erfüllt. Zwei junge Männer starten diesen August in die Lehre. Drei unserer Jugendlichen werden dieses Jahr künftig im ergänzenden Arbeitsmarkt betreut, einer wagt den Schritt selbstständig in den ersten Arbeitsmarkt und zwei Jugendliche werden von Frau Crameri unterstützt. Wieder ist eine umsichtige Begleitung gefragt und gleichzeitig stehen bereits die beiden nächsten Jahrgänge mitten im Berufswahlprozess. Mit Fingerspitzengefühl, Weitblick und grossem Herz ist Frau Crameri als Job Coach hoch professionell im Einsatz und ermöglicht den Jugendlichen erste Berufserfolge.

Ganz herzlichen Dank für diese grossartige Arbeit!

Regula Hofmann, Leitung

Pascal Zurfluh: Rückblick / Ausblick

Stefanie Crameri im Gespräch mit Pascal Zurfluh **SC:** Ich freue mich sehr, nach vier Jahren erneut mit dir auszutauschen (vgl. Jahresbericht 2017/2018, LWB-Website) und auch darüber, dass unser Kontakt seit deinem Lehrabschluss im August 2018 nie abgebrochen ist. Das Job Coaching endete damals mit dem Ende deiner Lehre als Assistent Gesundheit und Soziales

Zu dem Zeitpunkt war noch nicht klar, wie es weiter geht, da du nicht im Lehrbetrieb bleiben konntest.

Beim Interview war ich aber bereits erleichtert und wusste, dass du in einem Pflegezentrum im Kanton Zug die Stellenzusage erhalten hattest. Ich habe immer wieder erlebt, wie aufreibend die Zeit des Lehrabschlusses sein kann, wenn gleichzeitig eine neue Stelle gesucht werden sollte. Umso mehr versuche ich, die Lehrbetriebe dafür zu gewinnen, die Jugendlichen wenigstens 1–2 Monate zu «behalten» nach der Lehre. Wie hast du diese Zeit damals erleht?

PZ: Die gleichzeitige Suche einer neuen Stelle während des Lehrabschlusses war schon sehr belastend. Ich wünsche allen Jugendlichen, dass sie zur Überbrückung die Möglichkeit erhalten im Lehrbetrieb zu bleiben, bis sie, falls nötig oder gewünscht, eine neue Stelle haben.



SC: Du arbeitest noch immer im Pflegezentrum in Zug und bist mittlerweile auch in die Nähe gezogen. Wie hat dich diese Zeit inzwischen geprägt?

PZ: Ich lebe seit einem guten Jahr in Steinhausen und Auszuziehen war ein wichtiger Schritt für mich. Der Umzug in die erste eigene Wohnung war aufregend und lehrreich und es gefällt mir

sehr. Auch der Arbeitsweg ist nun kurz und im Sommer pendle ich mit dem Fahrrad, das ist super. In dieser Zeit konnte ich Lebens- und Berufserfahrung sammeln und im Arbeitsalltag an Sicherheit gewinnen.

SC: Wir hatten schon zum Ende der Lehre darüber gesprochen, ob eine Ausbildung im Massagebereich gut für dich passen könnte. Schon bald danach hattest du dich für den ersten Lehrgang angemeldet und mit der Ausbildung begonnen. Wann war das?

PZ: Ich startete nach rund einem Jahr mit der Ausbildung zum Gesundheits- und Sportmasseur in Aarau. Das Massieren gefällt mir sehr gut und mein Vorwissen der Ausbildung als Assistent Gesundheit und Soziales AGS kam mir sehr zugute.

SC: Beim Abschluss waren die Herausforderungen im Pflegealltag teilweise recht gross für dich. Es ging vor allem darum, trotz der Unberechenbarkeit der Abläufe und der individuellen Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner, wichtige Aufgaben nicht zu vergessen und Termine einzuhalten. Eine grosse Anforderung für alle Pflegenden, vor allem auch in Anbetracht der oft angespannten Personal-Situationen. Du erhieltst viele Rückmeldungen, dass deine Fähigkeiten vor allem in 1:1 Situationen sehr gut zum Tragen kamen und die Menschen deine angenehme Art sehr schätzten. Die Arbeit im Massagebereich liess also auf ein optimales Arbeitssetting für dich schliessen. Hat sich das so bewahrheitet?

PZ: Mittlerweile kann ich gut mit den Anforderungen im Pflegealltag umgehen. Auch der Druck, den ich während der Lehre hatte, ist nun weg und ich kann meine Ressourcen gut einbringen. Trotzdem finde ich die Arbeitsatmosphäre beim Massieren sehr angenehm und sie kommt mir entgegen. Zudem habe ich mit Klettern und Biken Hobbies gefunden, die ich flexibel auf meine Arbeitszeiten anpassen kann. Dies möchte ich gerne noch ausbauen, als Ausgleich zur Arbeit.

SC: Du hast die Massageausbildungen «auf eigene Faust» absolviert und scheinst dies sehr gut gemeistert zu haben, gab es auch Herausforderungen?

PZ: Meine Eltern unterstützten mich in meinen Zielen und zu Beginn der Massageausbildung konnte ich noch zu Hause wohnen. Zuerst absolvierte ich zwei Kurse in klassischer Massage und war sehr frei, an welchen Tagen ich diese belegen wollte. Dies war auch optimal vereinbar

mit meiner Anstellung in der Pflege. Die Institution wusste von Anfang an Bescheid und unterstützte mein Ziel ebenfalls. Das waren gute Voraussetzungen und die Ausbildung hat mir Freude bereitet.

SC: Du wirst per September ein halbjähriges Teilzeit-Praktikum im Wellnessbereich in Zurzach starten, wo du im Anschluss gegebenenfalls bleiben könntest. Gleichzeitig wirst du in einem

kleineren Pensum weiter in der Pflege arbeiten. Was denkst du, wo dich deine berufliche Zukunft hinführen wird?

PZ: Während des Praktikums kann ich auf dem Klinik-Gelände wohnen. werde intern geschult und erhalte weitere 7ertifikate. Dies wird mir noch mehr praktisches Know-How in der Massage ermöglichen und ich werde den Arbeitsalltag als Masseur erleben. Nach dem Praktikum und bei einer Anstellung müsste ich selber fürs Wohnen aufkommen und pendeln wäre wohl zu weit. Ich weiss es also noch nicht ganz genau, aber ich kann mir schon vorstellen, meinen Weg weiter in Richtung



Massage auszurichten. Ein 100% Pensum in der Massage ist aber eher unüblich, wegen der körperlichen Belastung.

SC: In der Pflege wird stets Personal gesucht und du wirst bestimmt nie um eine Anstellung bangen müssen.

Für deinen Einstieg in den Massagebereich wünsche ich dir alles Gute und freue mich, wenn du mich/uns auf dem Laufenden hältst.

Das Schulteam 2021/2022

Schulleitung Regula Hofmann

Schulteam Raphael Arnold Schulischer Heilpädagoge

Adrian Aschwanden Fachlehrer Sport Israel Correa Hausdienst Elena Di Nolfi Köchin

Laura Ducret Klassenassistenz Werken Holz Regula Hofmann Schulische Heilpädagogin

Yvonne Kihm Psychologin
Christa Koller Schulverwalterin

Cheryl Kronberger Klassenassistenz Englisch

Dominik Nager Klassenassistenz

Monika Nager Schulische Heilpädagogin Nina Rosenberger Schulische Heilpädagogin

Yves Strässle Zivildienstleistender / Klassenassistenz

Tanja Wyrsch Sozialpädagogin

Job CoachStefanie CrameriJobcoach

Regula Hofmann Leiterin Christa Koller Sekretärin

Psychotherapie/ Yvonne Kihm apsy — aufsuchende Psychotherapie

Externe Supervision

IT Support Xinfra GmbH, Brugg
Grafische Gestaltung Beat Burkhard

Druck Schumacherdruck AG, Muri

Schülerstatistik 2021/2022

Aufr	nahmen	
und	Austrit	te

7 Eintritte anfangs Schuljahr

1 Austritt während des Schuljahres 6 Austritte per Ende Schuljahr

Anschlusslösungen der austretenden Schülerinnen und Schüler Logistiker EBA

Mechanikpraktiker EBA Polymechaniker EFZ Sonderschule Sonnenberg Sonderschule Stadt Zürich Unterhaltspraktiker EBA

Zierpflanzengärtnerin EBA

Einzugsgebiet

Aeugst a.A. 1 Affoltern a.A. 2 Birmensdorf 1 Dietikon Hausen a.A. Langnau a.A. Knonau Mettmenstetten 2 Obfelden 1 Ottenbach 1 Urdorf Wädenswil 1 Zürich

Bilanz per 31. Dezember 2021

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		2021 CHF	Vorjahr CHF
Aktiven	Umlaufvermögen		
	Flüssige Mittel	363'117.92	314′738.65
	Forderung aus Lieferungen/Leistungen	48'627.20	25'972.30
	Übrige kurzfristige Forderungen	4'295.49	26'878.29
	Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00	5′738.28
	Total Umlaufvermögen	416'040.61	373′327.52
	Anlagevermögen		
	Mobile Sachanlagen	6'300.00	3'185.30
	Immobile Sachanlagen	9'135.00	9'755.00
	Total Anlagevermögen	15'435.00	12'940.30
	Total Aktiven	431'475.61	386'267.82

		2021 CHF	Vorjahr CHF
Passiven	Fremdkapital Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen Passive Rechnungsabgrenzung Rückstellungen	46'930.80 79'634.33 37'086.50	48'627.84 71'463.40 22'086.50
	Total Fremdkapital	163'651.63	142'177.74
	Organisationskapital Stiftungskapital Freie Reserve Zweckgebundene Rücklagen Jahresergebnis «Job Coach»	1'000.00 223'566.23 19'523.85 23'733.90	1'000.00 224'626.31 19'523.85 -1'060.08
	Total Organisationskapital	267'823.98	244'090.08
	Total Passiven	431'475.61	386'267.82

Erfolgsrechnung per 31. Dezember 2021

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

		2021 CHF	Vorjahr CHF
Ertrag	Erträge Leistungsabgeltung Innerkantonal Erträge Leistungsabgeltung Ausserkantonal Erträge aus Leistungen an Personal/Dritte Betriebsbeiträge Spenden	898'332.00 0.00 27'871.15 297'188.32 0.00	810'794.60 38'850.00 20'853.31 249'221.04 64.30
	Total Betriebsertrag	1'223'391.47	1'119'783.25

		2021 CHF	Vorjahr CHF
Aufwand	Personalaufwand	956'176.80	873'459.50
	Sachaufwand		
	Haushalt	24'898.50	23'116.83
	Unterhalt und Reparaturen	22'457.81	15'377.20
	Raumkosten	85'018.00	82'728.00
	Energie und Wasser	2'009.55	1'259.45
	Schulung und Ausbildung	18'292.87	28'596.65
	Büro und Verwaltung	65'747.68	39'099.90
	Übriger Sachaufwand	17'808.41	18'935.00
	Total Sachaufwand	236'232.82	209'113.03
	Abschreibungen	6'969.95	3'820.00
	Finanzaufwand	278.00	190.80
	Ausserordentlicher, einmaliger Aufwand	0.00	34'260.00
	Jahresergebnis «Job Coach»	23'733.90	-1'060.08

Anhang zur Jahresrechnung 2021

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Allgemeine Angaben und Erläuterungen zur Stiftung

Grundlagen der Rechnungslegung Die vorliegende Jahresrechnung wurde nach den Bestimmungen des Schweizerischen Rechnungslegungsrechtes (3. Titel des Obligationenrechts) erstellt. Die wesentlichen angewandten Bewertungsgrundsätze, welche nicht vom Gesetz vorgeschrieben sind, sind

nachfolgend beschrieben.

Stiftungsurkunde

vom 20 Februar 2001

Firma, Rechtsform, Sitz Stiftung Lernwerksatt Bickwil, Ottenbacherstrasse 94, 8912 Obfelden

Unternehmens-Identifikationsnummer (UID) CHE-109.078.138

Erklärung zur Anzahl Vollzeitstellen

Die Anzahl der Vollzeitstellen im Jahresdurchschnitt lag im Berichtsjahr sowie im Vorjahr

nicht über 10

Stiftungsrat

Stephan Kurt Nyffenegger, Präsident des Stiftungsrates

mit Zeichnungsberechtigungen kollektiv zu zweien Franz Liebhart, Mitglied des Stiftunsrates Anna Regula Baer, Mitglied des Stiftungsrates Ursula Bosshard, Mitglied des Stiftungsrates Werner Schneiter, Mitglied des Stiftungsrates

Entschädigung an Stiftungsräte Der Präsident sowie die Mitglieder des Stiftungsrates arbeiten ehrenamtlich und erhalten

ausser einem Sitzungsgeld keine Entschädigung.

Revisionsstelle

Revipro AG, Zimmerbergstrasse 10, 8800 Thalwil



Bericht der Revisionsstelle

zur eingeschränkten Revision an den Stiftungsrat der

Stiftung Lernwerkstatt Bickwil, Obfelden

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang) der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil in Obfelden für das am 31.12.2021 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Für die Jahresrechnung ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Revision erfolgte nach dem Schweizer Standard zur Eingeschränkten Revision von EXPERTsuisse. Danach ist diese Revision so zu planen und durchzuführen, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung erkannt werden. Eine eingeschränkte Revision umfasst hauptsächlich Befragungen und analytische Prüfungshandlungen sowie den Umständen angemessene Detailprüfungen der beim geprüften Unternehmen vorhandenen Unterlagen. Dagegen sind Prüfungen der betrieblichen Abläufe und des internen Kontrollsystems sowie Befragungen und weitere Prüfungshandlungen zur Aufdeckung deliktischer Handlungen oder anderer Gesetzesverstösse nicht Bestandteil dieser Revision.

Bei unserer Revision sind wir nicht auf Sachverhalte gestossen, aus denen wir schliessen müssten, dass die Jahresrechnung nicht Gesetz und Stiftungsurkunde entspricht.

Thalwil, 11.03.2022

Revipro AG

Nataly States Zugerassene Revisorin RAB Leitende Revisorin Verena Kamer van Toornburg Zugelassene Revisionsexpertin RAB

Beilage:

- Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung und Anhang)

Revipro AG
Zimmerbergstrasse 10 | 8800 Thalwil | 044 240 02 02
www.revipro.ch | kontakt@revipro.ch

Stiftungsrat

Zweck der Stiftung Lernwerkstatt Bickwil ist es, Kinder und Jugendliche mit Lernbehinderungen, Verhaltensauffälligkeiten und Sinnesbeeinträchtigungen individuell zu fördern und zu fordern, das Lernen voneinander und miteinander zu unterstützen und sie durch persönliches Wachstum und Erreichung sozialer Kompetenz auf ihr weiteres Leben vorzubereiten.

Die Arbeit ist geprägt vom integrativen Gedanken, denn eine Durchmischung von Charakteren, Alter und Geschlecht, Begabungs- und Leistungsprofilen bilden die Grundlage dafür, dass sich die Schüler und Schülerinnen in einer zunehmend komplexeren und vielfältigeren Gesellschaft zurechtfinden lernen. Die Stiftung verfolgt weder Erwerbs- noch Selbsthilfezwecke.

Sponsoren

Kiwanis Club Horgen-Zürichsee

Lotte und Adolf Hotz-Sprenger Stiftung

Autosponsoren: Restaurant Weingarten, Affoltern a.A.

Ritschard Spenglerei – Sanitär – Heizung, Ottenbach

Wolf Fenster + Türen Montagen, Obfelden

Maler Launer, Obfelden

Zahnarztpraxis Mättmi, Mettmenstetten

Die Mobiliar, Affoltern a.A.

Innenausbau, Armin Syfrig, Affoltern a.A. Stöckli Baumanagement, Merenschwand Ernst Beeler Tief / Zaun / Garten, Zwillikon

Chresta Fahrschule, Affoltern a.A. Einzigartig Gartenbau GmbH, Zwillikon Alfred Geiger HWC, Mettmenstetten



Ottenbacherstrasse 94 \ 8912 Obfelden \ Tel. 044 760 13 05 \ www.stiftunglwb.ch \ info@stiftunglwb.ch